Mittag=Ausgabe

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 782.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 8. November

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 7. November. Der König hat dem General der Inf. z. D. von Stülpnagel, bisher von der Armee und beauftragt mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin und Chef der Landgendarmerie, das Großkreuz des R. Adl. Ord. mit Eichenlaub, sowie dem Major Kiehler im Großen Generalstabe den K. Kr. Ord. 3. Kl. verliehen, den Landrath von Saldern zum Polizei Direktor in Charlottenburg ernannt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 7. November.

— Professor Dr. Gneist hat in Folge seiner Beförderung zum Rath am obersten Verwaltungsgerichtshof seine Mandate für den Reichstag (Wahlkreis Landshut Jauer Bolkenhain) und das preußische Abgeordnetenhaus (Mansfelder See- und Gebirgskreis) niedergelegt, und ist derselbe aus dem Reichstage geschieden. Gleichzeitig erlischt das Mandat Gneist's für die Justizkommission, welches vorläufig erledigt bleiben wird.

— An Stelle des verstorbenen Dr. Franz Leibing hat der Ausschuß der Gesellschaft für Volksbildung Herrn Dr. Julius Lippert zum General-Sekretär ernannt; derselbe war früher österreichischer Realschuldirektor und dann längere Zeit Wanderlehrer der Gesellschaft.

— Für die Freilassung des in Untersuchungshaft genommenen Redakteurs der „Germania" Gustav Taube hatte das berliner Stadtgericht eine Kaution von mindestens 30,000 M. gefordert, gegen welche enorme Festsetzung von dem Antragsteller, der Direktion der Aktiengesellschaft „Germania" bei dem königlichen Kammergericht Beschwerde erhoben worden ist. Dieselbe ist nunmehr von diesem Gerichtshof als unbegründet zurückgewiesen worden, da gemäß der bei einem der Vorgänger desselben, dem Redakteur P. Kosiolek, gemachten Erfahrung ein Fluchtverdacht des hier nur in Chambre garni befindlichen Inhaftirten in Anbetracht, daß er bereits vom Stadtgericht zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt ist und noch 13 neue Untersuchungen wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und wegen Beleidigung von Behörden schweben, begründet sei und dieser Verdacht nur durch Hinterlegung einer so bedeutenden Summe paralysirt werden könne.

— Jedenfalls, um einem „tiefgefühlten Bedürfniß abzuhelfen", soll, wie die „Kreuz-Ztg." mittheilt, am 1. Januar k. J. unter der Redaktion der Herren Louis von Ahlefeldt und Ludwig Clericus in der hiesigen Allgemeinen deutschen Verlagsanstalt unter dem Titel: „Hof- und Adels-Zeitung" ein neues Wochenblatt erscheinen. „Dasselbe stellt sich, kurz gesagt, die Aufgabe einer fortlaufenden Ergänzung der verschiedenen gothaischen Kalender."

— In Bezug auf die Winterübungen des Beurlaubtenstandes für 1875/76 bestimmt eine Kabinetsordre des Kaisers und Königs vom 29. Oktober d. J., daß diejenigen Schifffahrt treibenden Mannschaften der Reserve der Infanterie, Jäger und Schützen, welche gemäß § 4 des Gesetzes vom 15. Februar 1875 von den in diesem Jahre abgehaltenen Uebungen des Beurlaubtenstandes befreit geblieben sind, nach Maßgabe der Ordre vom 24. Dezember 1874 behufs Unterweisung im Gebrauch des Infanterie-Gewehrs, beziehungsweise der Jäger-Büchse M/71 nachträglich einberufen werden dürfen. Die Einberufung hat unter Berücksichtigung der bürgerlichen Verhältnisse möglichst schon im Dezember laufenden Jahres, sonst aber im Januar oder Februar nächsten Jahres zu erfolgen. Weitere Winterübungen der dazu verpflichteten Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben 1875/76 nicht stattzufinden.

Aus Conitz, 4. November, wird über die wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten aufgehobene Abgeordnetenwahl der „N. Stett. Ztg." telegraphirt: „Die heute stattgehabte Wahlhandlung für den Wahlkreis Conitz-Schlochau Tuchel wurde wegen Unterschiebung eines falschen Wahlmannes seitens der ultramontanen Partei aufgehoben und die Wahlversammlung aufgelöst. Nach einer Privatdepesche der „Danz. Zeit." wurde ein „Ultramontaner" sofort durch den Staatsanwalt verhaftet.

Breslau, 5. November. Das Erkenntniß gegen den Fürstbischof Dr. Förster, welches die Absetzung desselben ausspricht und begründet, hat bei seinem großen Umfang zu seiner Ausfertigung so langer Zeit bedurft, daß sich in weitesten Kreisen über die Verzögerung der Angelegenheit hohe Verwunderung geäußert hat. Nunmehr kann die „Schles. Ztg." berichten, daß gestern die Ausfertigung des Erkenntnisses dem hiesigen Oberpräsidium zugegangen ist, zugleich mit der Mittheilung, daß das betreffende kaiserlich österreichische Gericht wegen Behändigung des Erkenntnisses an Dr. Förster requirirt sei.

Wiesbaden, 4. November. Von der k. Strafkammer wurden heute der 67 Jahre alte, seit 36 Jahren in der katholischen Pfarrgemeinde wirkende katholische Geistliche Anton Hungari von Rödelheim und die 16jährige, noch unbestrafte Taglöhnerstochter Mathilde Goldschmidt, früher zu Rödelheim, z. Z. in Bockenheim wohnhaft, überführt erklärt, am Abend des 14. August d. J. unter gemeinschaftlicher Mitwirkung in der katholischen Kirche zu Rödelheim groben Unfug verübt zu haben, und ersterer zu 5 Monaten, letztere zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. (Hungari ist Verfasser vieler „erbaulicher" Volksschriften.)

Wiesbaden, 6. November. In der heutigen Sitzung des Kommunallandtages hat der Regierungskommissar die Vorlage wegen Einverleibung Frankfurts in den kommunalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden zurückgezogen, weil die bisherigen Verhandlungen einen gedeihlichen Abschluß nicht erwarten ließen.

Detmold, 5. November. Nach dem im „F. L. R. u. A. Bl." heut veröffentlichten Bulletin sind nach einer besseren Nacht die Krankheitserscheinungen bei dem Fürsten etwas geringer geworden. — Wie der „Westf. Ztg." unterm 4. geschrieben wird, hat Fürst Leopold am 3. das h. Abendmahl empfangen und darauf von den Seinen Abschied genommen.

Stuttgart, 6. November. In Bezug auf den von der evangelischen Landessynode angenommenen Antrag betreffend die Verweigerung der Trauung wegen zu besorgenden Aergernisses veröffentlicht der Urheber jenes Antrags, Prälat Kapff, im „Schwäb. Merkur" eine Erklärung, worin gesagt wird, daß der Antrag mißdeutet worden sei und daß man den „Antrag oder vielmehr Beschluß" fallen gelassen habe.

München, 5. November. Die telegraphisch signalisirte Eingabe des bairischen Episkopats an den König liegt nun vor. Dieselbe ist ein sehr umfangreiches Aktenstück. Es genügt, darüber Folgendes mitzutheilen:

Das Aktenstück spricht in einer Einleitung von der im deutschen Vaterlande entschieden feindseligen Strömung gegen die katholische Kirche, eine Strömung, die leider auch an Baierns Grenzen nicht stehen geblieben sei und geht dann zu drei speziellen Gegenständen über. Die Erzbischöfe und Bischöfe beklagen erstens das Verhältniß der sogenannten Altkatholiken zur katholischen Kirche, das bisher von der bairischen Staats-Regierung nicht in einer der Wahrheit und Gerechtigkeit entsprechenden Art beurtheilt worden, und diese irrige Auffassung müsse zur Ungerechtigkeit gegen die katholische Kirche führen. Es würden die sogenannten Altkatholiken fortwährend als Mitglieder der katholischen Kirche betrachtet und behandelt, und ihnen Rechte zuerkannt, welche sie durch ihren Abfall offenbar verloren haben. Der König möge verfügen, daß von nun an der Wahrheit und Gerechtigkeit gemäß, die Sekte der Altkatholiken auch Seitens der bairischen Staatsregierung von der katholischen Kirche unterschieden und gemäß dieser Unterscheidung überhaupt und insbesondere in den wichtigen dadurch berührten Fragen über Recht und Eigenthum der Kirche auch gehandelt werde. — Zum Zweiten beklagen die Bischöfe, daß bei aller Fürsorge der Staatsregierung für das Schulwesen das Recht der Kirche auf die Schule vielfach mißachtet worden ist und ihr berechtigter Einfluß auf dieselbe mehr und mehr verdrängt werde. Dieselben erbitten deshalb eine angemessene Abänderung der bestehenden Schulordnung — die bereits vor zwei Jahren erlassen wurde — namentlich hinsichtlich des Religionsunterrichts und der religiösen Uebungen, an welch' letzteren auch an den Mittelschulen festgehalten werden soll. Dabei hegen die Bischöfe auch große Besorgniß hinsichtlich der Hochschulen, verlangen in dieser Beziehung aber nur, daß auch solchen Gelehrten, welche in Ueberzeugung und Lehre zur katholischen Kirche stehen, der Zutritt zum akademischen Lehramt in allen Fächern nicht erschwert werde. Drittens endlich liegt der Bestand der religiösen Orden und Kongregationen, der sehr bedroht sei, den Bischöfen am Herzen und sie richten die dringendste Bitte an den König, einer weiteren Ausdehnung des Reichsgesetzes vom 9. Juli 1872, den Orden der Gesellschaft Jesu betreffend, mit allen Mitteln entgegen zu treten und jegliche Nachahmung des preußischen Klostergesetzes vom 31. Mai 1875 mit allem Nachdruck zu verhindern.

Dies der wesentlichste Inhalt der umfassenden Vorstellung, die im Ganzen in einem würdigen Tone gehalten ist. Die Staatsregierung wird, wie zu hoffen steht, die entsprechende Antwort an die Bischöfe nicht allzulange ausstehen lassen; denn mit dieser Vorstellung wird voraussichtlich viel ultramontanes Kapital zu schlagen unternommen werden.

Paris, 3. November. Das „Journal offiziell" veröffentlicht folgende Note:

Die Person, welche auf Grund des Gesetzes vom 12. Juli 1875 freie Fakultäten zu gründen beabsichtigen, werden aufgefordert, bei der akademischen Behörde gleichzeitig mit ihrer Anzeige den Nachweis zu führen, daß die Professoren der neuen Fakultät die gesetzlich erforderten Bedingungen erfüllen. In der That würde im entgegengesetzten Falle das Institut nicht als eine Fakultät anzusehen und der Eintritt in dasselbe für die Staatsprüfungen werthlos sein. Es liegt also im Interesse der neuen Anstalten und ihrer Hörer, daß der gedachte Nachweis rechtzeitig geführt werde.

Das amtliche Blatt promulgirt ferner ein Dekret des Präsidenten der Republik, durch welches je 36 neue Stellen von Agrégés bei den naturwissenschaftlichen und philologischen Fakultäten gegründet werden. Es ist dies der erste Versuch, mit dem „auf den deutschen Universitäten so bewährten Institut der Privatdozenten", welchen Herr Wallon im Unterrichtsrathe angekündigt hat. Das Institut der Agrégés (ein Mittelpunkt zwischen unseren außerordentlichen Professoren und den Privatdozenten) war unter dem Kaiserreich allmählich ganz außer Gebrauch gekommen; es soll jetzt eine neue Generation von Universitätslehrern heranbilden, die erst nach mehrjähriger Uebung auf dem Katheder und auf Grundlage eines Konkurses werden ernannt werden. — Der Bischof von Laval hat folgendes höchst seltsame Rundschreiben, betreffend den Erlaß des Kultusministers über die Absingung des „Domine, salvam fac rempeblicam" in den Kirchen, an seine Geistlichen gesandt:

Sie werden diese Vorschrift, sagt der Bischof, beobachten, bis etwa die Umstände eine andere Anordnung nöthig machen sollten. Erschrekken Sie nicht zu sehr, meine Herren, über das Wort: Republik. Möglich, daß die Republik eine vernünftige und rechtschaffene ist und nur rechtschaffene und würdige Seelen für ihre Regierung verwendet. Es hängt von den rechtschaffenen Leuten und von den Christen ab, sich nur Vertreter zu geben, die fest entschlossen sind, das Gute allein zu unterstützen und dem Bösen mit all ihren Kräften zu widerstehen. Ich bitte und beschwöre Sie, theuere Brüder, sich Alle ohne Ausnahme zu den Wahlen, sobald dieselben bestimmt sind, einzufinden, und Gott für die zu treffenden Wahlen demüthig um Erleuchtung anzuflehen. Seien Sie Alle recht überzeugt, daß hiervon ganz sicherlich das Glück oder Unglück Frankreichs abhängt! Wenn das Endresultat dieses großen Kampfes nicht für Gott ausfällt, wird es unfehlbar für die blinden und verhängnißvollen Feinde alles Guten, für Diejenigen ausfallen, welche keinen Gott mehr haben wollen, ihn zurückstoßen, beschimpfen und sich laut versprechen, alle seine Priester zu verjagen, alle seine Kirchen zu schließen, seinen Kultus abzuschaffen. Mein Gott, mein Gott, erbarme dich unser, rette uns vor den Bösen und öffne die Augen den Blinden, welche nicht sehen können oder nicht sehen wollen. † Casimir Alexis Joseph, Bischof von Laval.

Der Korrespondent des „Evénement" telegraphirt über die gestrige Feier der Denkmalsenthüllung in Mars La Tour, daß der Präfekt in seiner Rede der früheren guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland gedacht und dadurch bei der Zuhörerschaft Mißfallen erregt habe. Die betreffende Stelle soll deshalb aus dem offiziellen Texte der Rede entfernt werden. Derselbe Korrespondent meldet, nach Beendigung der Feier seien in den Wirthshäusern mehrere Personen, welche als Deutsche erkannt wurden, „gebührend" behandelt worden.

Rom, 30. Oktober. Der elfte Tag des Prozesses gegen die Mörder Sonzogno's beginnt mit der weiteren Vernehmung von Entlastungszeugen.

Tuchfabrikant Testa spricht günstig über den Angeklagten Farina; der Zeuge Ovidi hat den Luciani intelligent und redlich befunden; Schriftsteller de Lievre kannte ihn in Florenz, interessirte sich so für ihn, daß er seine Biographie in einem Plutarch „berühmter" Italiener aufnehmen wollte, mit dessen Abfassung er gerade beschäftigt war. Das Erscheinen zweier in Trauer gekleideter Damen als Zeuginnen bringt etwas Leben in die Verhandlung. Es sind Frau Rosa Zanchi und ihre Tochter Virginia, welche im zweiten Stockwerke des Hauses wohnen, dessen erstes von Raphael Sonzogno bewohnt wurde, während im Erdgeschosse Druckerei und Expedition der „Capitale" plazirt sind. Als Frau Emilia Sonzogno ihren Mann verließ, fand sie im Schoße der Familie Zanchi, welche Luciani als Freund des Hauses häufig besuchte, gastliche Aufnahme. Beide Damen erzählen nun, daß Frau Emilia von Luciani begleitet war, als sie bei ihnen Zuflucht suchte. Die Leser erinnern sich, daß Sonzogno in diesem Vorgange eine Entführung seiner Frau sah. Wir erfahren auch, daß Luciani Frau Sonzogno auf die Eisenbahn begleitete; auch will Frau Zanchi von ihrem nun verstorbenen Manne gehört haben, daß Luciani der Frau Sonzogno 1000 Lire geliehen habe.

Auch der heutige Verhandlungstag sollte seine dramatische Episode haben. Dieselbe entwickelt sich aus Anlaß der Vernehmung des Zeugen Corradi, Sergeanten der Municipalgarde, welcher mit Armati der Wahl präsidirte, aus welcher — durch Fälschung der Stimmzettel — Luciani als Deputirter hervorging. Armati hatte schon in der Voruntersuchung gestanden, daß er, um Luciani zur Wahl zu verhelfen, gewisse „Wahlmanöver" vorgenommen habe. Er wiederholte dies Geständniß in der Verhandlung vom 21. Oktober (dritter Tag) und gab damals auch die Details der Fälschung an, die namentlich dadurch geschah, daß man eine Anzahl der den Namen Ruspoli (Gegenkandidat Luciani's) tragenden Zettel durch Hinzufügen des Querstriches in das „l" in auf Ruspoti lautende „Schede" verwandelte, die nach dem Wahlgesetze, welches nur Wahlzettel mit richtig geschriebenen Namen anerkennt, nicht giltig waren. Als nun Luciani an demselben (dritten) Tage in seiner 2½stündigen Vertheidigungsrede die sämmtlichen Angaben Armati's als absurd, erlogen und erdichtet bezeichnete, da fühlte Armati, daß zwischen ihm und dem falschen Freunde das letzte Band zerrissen sei; er erhob sich und erklärte, daß Luciani selbst es gewesen sei, der die Wahlzettel gefälscht, er habe sie ihm ins Haus gebracht. Man sprach damals sofort die Ueberzeugung aus, daß es Armati nie gelingen werde, seine neue Behauptung zu erweisen, denn er beschuldigte damit gleichzeitig denjenigen, welcher sich mit ihm in das Präsidium der Wahlversammlung getheilt, der Mitwissenschaft und Theilnahme an dem verübten Betruge. Dieser Theilnehmer ist aber niemand Anderer als Zeuge Corradi. Es ist erklärlich, daß der der Theilnahme am Betruge beschuldigte Conradi leugnet. Armati erzählt den ganzen Hergang in seiner schmucklosen Weise: Corradi, der gleich Armati fanatisch für die Wahl Luciani's wirkte, begab sich mit Armati in eine Papierhandlung, wo sie neue Couverts anschafften, da die früheren durch die Herausnahme der Stimmzettel, wobei sie entsiegelt wurden, unbrauchbar geworden waren. Man wird auf den Couverts die Handschrift Corradi's finden, sagt Armati, wobei der Zeuge den Kopf schüttelt. Er hat nicht nur die Sache mit mir ausgeführt, sondern davon auch anderen Personen erzählt, zum Beispiel dem Herrn Colaccito, Redakteur der „Capitale".

Der Präsident läßt noch zwei Zeugen per Wagen holen — ein anderes Mitglied des damaligen Wahlpräsidiums und den Sekretär desselben — und obwohl auch diese aussagen, daß beim Skrutinium Alles in schönster gesetzlicher Ordnung abgelaufen sei, so ist doch der Eindruck, welchen die Verwirrung und der gesenkte Blick Corradi's im ganzen Saale hervorgerufen, so mächtig, daß Niemand von den Erklärungen der beiden letzten Zeugen Notiz nimmt, denn es liegt auf der Hand, daß auch sie aus Furcht vor der Strafe schweigen. — Unter den letzten der heute gehörten Zeugen erregt einiges Interesse ein gewisser Sasso, der Portier des von Luciani bewohnten Hauses. In seiner den Akten beiliegenden Aussage findet sich die Angabe, daß er Armati öfter allein zu Luciani gehen sah; jetzt erzählt er, Armati sei allerdings oft gekommen, aber stets in Begleitung unterschiedlicher Trasteveriner. Der Präsident legt Nachdruck darauf, von dem Zeugen zu erfahren, ob er am Sonntag, den 7. Februar, am Tage nach dem Morde, Armati in das Haus habe gehen sehen. Es war an diesem Tage, daß Armati dem Farina die vollbrachte That meldete und sich zur Mutter Luciani's begab um die 5000 Frks. abzuholen. Der Hausmeister Sasso erinnert sich nicht, Armati an diesem Tage gesehen zu haben. Es wird nun Amati, der wegen Vergiftung in Untersuchung befindliche Apotheker, hereingeführt, er sowohl wie Don Angelo, der Gefängnißkaplan der Carceri nuove, geben an, daß Morelli und Farina, die sich Beide eine Zeit lang auf der Krankenabtheilung des Gefängnisses befanden, stets strenge abgesondert und nicht, wie Luciani behauptet hat, in der Lage waren, einen Vertheidigungsplan gemeinsam auszuarbeiten.

⊙ **Warschau**, 5. November. [Strompolizei auf der Weichsel.] Der Chef der warschauer Land- und Wasser-Kommunikations-Verwaltung General von Kreisler hat dem kaiserlichen deutschen General-Konsulat in Warschau die Mittheilung gemacht, daß nachdem versuchsweise in der ersten Hälfte des laufenden Jahres auf einer kleineren Strecke der Weichsel ober- und unterhalb Warschau eine Strompolizei eingeführt worden, bestehend aus Schifffahrts-Inspektoren, Lootsmänner und Wärtern unter Oberaufsicht des Chefs der bestehenden Strecke, — diese Strompolizei mit Beginn der Schifffahrt im künftigen Jahre auf die ganze Weichsel im Königreich Polen ausgedehnt werden soll und daß in folgenden Städten sogenannte „Distanze-Chefs" ihren Sitz haben werden, nämlich: in Sandomir der Chef der 1. Distanze, Ingenieur Russian, in Neu-

Alexandria (Nowa Alexandria polnisch Pulawy genannt), der Chef der II. Distanz, Hofrath Werner, in Warschau der Chef der III. Distanz, Ingenieur Zielinski, in Plock der Chef der IV Distanz, Ingenieur Potworowski, und in Wloclawek der dortige Brücken-Ingenieur Kolleg'en-Sekretär Ostaszewski. An diese Distanz-Chefs werden sich die betreffenden Personen in Sachen, die sich auf die Schifffahrt beziehen, zu wenden haben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8 November.

— Aus Blesen (Kreis Birnbaum) erhält die „Germania" eine Korrespondenz, welche wir im Folgenden wörtlich wiedergeben:

Nachstehende Interpretation und Anwendung des „Brotkorbgesetzes" seitens der königlichen Regierung zu Posen dürfte vielleicht von allgemeinem Interesse sein. Nach Aufhebung des hiesigen Cistercienser-Klosters, welchem die Pfarre inkorporirt war, sind im Jahre 1836, in welchem der erste Weltgeistliche die hiesige Pfarre übernahm, die „Vermögensverhältnisse" geordnet respektive die Pfarrei neu dotirt worden. Das jährliche Einkommen des Pfarrers ist auf 400 Thaler und das des Kaplans auf 250 Thaler festgesetzt, wozu die königliche Regierung in runder Summe 161 respektive 227 Thaler zu geben sich verpflichtet hat. Außerdem ist für die Kirchenkasse ein jährlicher „Zuschuß zu den Kultuskosten" von 70 Thalern 19 Silbergroschen 3 Pfennigen bewilligt worden. Auf Grund des „Brotkorbgesetzes" wurden alle drei Zahlungen eingestellt. Im Juli erhielt nun das Kirchenkollegium nachstehende Verfügung der königlichen Regierung:

„Posen, den 16 Juli 1875.

Der Regierungshauptkasse eröffnen wir mit Bezug auf die früheren Anweisungen zur allgemeinen Einstellung der Zuschußzahlungen an die katholischen Geistlichen, daß sich nach näherer Ermittelung in Bezug auf den bisher an die Kirchenkasse in Blesen gezahlten, auf den Etat der geistlichen 2c Verwaltung stehenden Zuschuß von 211 Mark 93 Pfennigen ergeben hat, daß davon der Geistliche nur 157 Mark 10 Pfennige für Anniversarien bezieht und der Rest von 54 Mark 83 Pfennigen für sächliche Bedürfnisse 2c. verwendet wird. — Wir weisen die Regierungshauptkasse daher an, in Höhe dieses letzteren Betrages die Zahlung wieder aufzunehmen und nur die Summe von 157 Mark 10 Pfennigen weiter einzubehalten. — Abschrift erhält das Kirchenkollegium zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß nach der Entscheidung des Herrn Ministers die bisher aus Staatsmitteln an die katholischen Kirchenkassen geleisteten Zahlungen auf Grund des Gesetzes vom 22 April c. in Höhe derjenigen Beträge einzustellen sind, welche den Geistlichen aus den Kirchenkassen — gleichviel, ob sie dafür bestimmte geistliche Verrichtungen zu leisten haben oder nicht — gezahlt werden. In welcher Weise die Geistlichen die ihnen aus dem Gesetze erwachsenden Rechtsnachtheile zu beseitigen in der Lage sind, wolle dasselbe aus dem § 6 desselben ersehen. (gez.) Seligo."

Hierauf machte das Kirchenkollegium unterm 2 August der königl. Regierung klar, „daß der Geistliche von den obigen 211 Mark 93 Pf. auch nicht einen Pfennig beziehe, daß er vielmehr die 157 Mark 10 Pfennige für Anniversarien erhalte, die in den letzten sechszehn Jahren von Wohlthätern gestiftet worden seien. Zum Beweise wurde die königliche Regierung auf den Etat der Kirchenkasse pro 1847 — 52 hingewiesen, wo dieser Posten für den Geistlichen noch nicht bestehe, während der Zuschuß zu den Kultuskosten schon seit 1836 gezahlt würde". — Man hätte nun glauben sollen, die königliche Regierung würde ihren Irrthum eingesehen haben; aber nein! Unterm 21. Oktober erhielt der Pfarrer folgenden Bescheid:

„Auf die von dem bisherigen Kirchenkollegium der dortigen katholischen Kirche erhaltene Remonstration vom 2 August cr. eröffnen wir Ihnen, daß es bei unserer Verfügung vom 16 Juli d. J. Nr. 3497/75 II. c. aus den darin angegebenen Gründen lediglich bewenden muß. (Nun folgt wieder der frühere, aber vergebliche Liebeswink). Die Wiederaufnahme der eingestellten Zahlungen kann nur dann geschehen, wenn Sie die im § 6 des Gesetzes vom 22. April cr. vorgesehene schriftliche Erklärung abgeben.

v. d. Gröben."

Möge nun der neue Kirchenvorstand das Interesse der Kirchenkasse, die durch diese Maßregel allein benachtheiligt ist, weiter wahrnehmen.

Wir dürfen wohl nicht erst versichern, daß wir den kritischen Bemerkungen des ultramontanen Korrespondenten über die Entscheidungen der Regierung durchaus nicht beistimmen.

r. **Die polytechnische Gesellschaft** hatte am Sonnabend zu Ehren des bisherigen hiesigen Landbaumeisters Habermann, welcher nach Schrimm als Wasser-Bauinspektor versetzt worden ist, im Kunkel'schen Lokale (Wasserstraße) ein Abschiedsdiner veranstaltet, an dem die Betheiligung eine recht zahlreiche war. Bauinspektor Habermann hat der Gesellschaft mehrere Jahre angehört und war längere Zeit Vorstandsmitglied.

≃ **Der Verein posener Lehrer** hielt am vergangenen Freitage eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Kriebel, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in welcher er den Mitgliedern für das Vertrauen dankte, welches sie dem Vorstande durch die Wahl entgegengebracht haben, sie aber andererseits bat, den Vorstand mehr als bisher thatsächlich zu unterstützen. Vor Eintritt in die Tagesordnung werden 11 Mitglieder aufgenommen. Der erste Punkt der Tagesordnung, betreffend die Uebergabe der Vereinsgeschäfte Seitens des alten Vorstandes an den neuen, mußte wegen Nichterscheinens des ersteren unerledigt bleiben. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zu ersuchen, die Uebergabe der Vereinsgeschäfte in der nächsten Versammlung im Vereinslokale zu bewerkstelligen. — Um ein regelmäßiges Kursiren der Zeitschriften zu ermöglichen, wurde beschlossen, an jeder Schule einen Kollegen zu ernennen, der den Umtrieb der Zeitschriften veranlaßt und für rechtzeitige Ablieferung derselben an den Schriftführer sorgt. — In Folge eines auf der Provinzial-Lehrer-Versammlung in Bromberg gefaßten Beschlusses, nach welchem der hiesige Lokalverein aus seiner Mitte einen Provinzialvorstand wählen solle, wurde folgende Wahl getroffen: Herr Rektor Dr. Kriebel zum Vorsitzenden des Provinzialvereins, Herr Harhausen zum Stellvertreter, Herr Baumhauer zum Schriftführer, Hr. Krzeszkiewicz zum Stellvertreter und Herr Kużaj zum Rendanten. — Zu Vorstandsmitgliedern des Landeslehrervereins wurden die Herren Dr. Kriebel und Baumhauer, zu deren Vertretern die Herren Harhausen und Kużaj gewählt. — Die Versammlung beschloß ein Stiftungsfest zu feiern und beauftragte eine Kommission, die Art und Weise der Feier in Berathung zu ziehen und demnächst darüber Bericht zu erstatten.

r. **Die Volksliedertafel** feierte am Sonnabend im Saale des Hotel de Saxe das Fest ihrer Fahnenweihe. Die Fahne, oder vielmehr das Banner des Vereins wurde bereits beim diesjährigen Sedanfeste demselben vorangetragen, war aber damals noch nicht ganz fertig. Es besteht aus weißseidenem Damast, und zeigt auf der einen Seite eine Lyra, umgeben von einem in Gold gestickten Kranze, auf der andern Seite die Inschrift: „Volksliedertafel zu Posen 1867." Nach einigen Gesängen unter Leitung des techn. Dirigenten des Vereins, Kantor Merk, vollzog der Vorsitzende des Vereins, Hr. Borsch, die Fahnenweihe, worauf die „Fahnenweihe" von Otto gesungen wurde. Nach diesem ersten Theile der Feier wurden alsdann einige Lieder gesungen; hierauf hielt Mittelschullehrer J. Lehmann im Namen des Posener Provinzialsängerbunds eine Ansprache an die Festgenossen und brachte ein Hoch auf die Volksliedertafel aus. Hieran schloß sich ein „humoristisches Quartett" und eine Dilettanten-Vorstellung auf der kleinen Bühne des Saales: „Ein Achtel vom großen Loose" und alsdann ein Tanzkränzchen, welches die Festgenossen bis zum frühen Morgen beisammenhielt.

— **Die pharmaceutische Staatsprüfung,** welche am 4. d. in Breslau stattfand, hat u. A. Herr Ernst Legal aus Kosten bestanden.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 31. Oktober bis incl. 6. November sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

I. 40 Geburten (14 weniger als in vorhergehender Woche), und zwar 19 männliche und 21 weibliche, darunter 4 uneheliche.

II. 30 Sterbefälle (6 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 10. Von den Gestorbenen waren 20 männlich, 10 weiblich, und befanden sich darunter 12 Kinder unter 1 Jahre.

III. 17 Eheschließungen. Von diesen waren 2 rein evangelisch (d. h. beide Theile evangelisch), 10 rein katholisch und 2 rein mosaisch. Bei 3 Mischehen war der Mann katholisch, die Frau evangelisch. Vor der Verehelichung wohnten 4 Paare in einem und demselben Hause. 10 der Geborenen stammen aus evangelischen, 26 aus katholischen, 3 aus mosaischen, 1 aus gemischten Ehen. Von den 30 Gestorbenen waren 15 evangelisch, 11 katholisch und 4 mosaisch.

— r. **Wollstein,** 5. November. [Kreistag.] Auf dem am 3. d. M. hier unter dem Vorsitze unseres Kreislandraths, Frhrrn von Unruhe Bomst abgehaltenen Kreistage wurde zuvörderst über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Juni c betreffend die anderweite Regelung der Verpflichtung zur Leistung von Hand- und Spanndiensten für die Unterhaltung der Land- und Heerstraßen in der Provinz Posen verhandelt. Das von der Regierung zur Ausführung des Gesetzes ausgearbeitete, dem Kreistage vorgelegte Regulativ wurde einstimmig genehmigt. Zur Anwendung dieses Regulativs war erforderlich, Vorschläge über den für den Kreis festzusetzenden Geldwerth eines Hand- und eines Spanndienstages zu machen. Hierbei sollte jedoch berücksichtigt werden, daß die Spannkräfte der Gemeinden sehr dürftig sind und daß die Spanndienste vielfach mit Kühen geleistet werden. Die Kreisstände beschlossen, den Geldwerth eines Handtages auf eine und den eines Spanntages auf drei Mark festzustellen. Der Kreiswegebaufonds für 1876 wurde auf 15 000 Mark bestimmt. Unter Aufhebung der früher bestandenen Bestimmungen wurde der Kreis in 14 Wegebezirke eingetheilt. Jedem Bezirke steht ein Wege-Bezirks-Kommissar vor, der die Anträge der Gemeinden mit seinem Gutachten dem Landrathe vorzulegen hat, welcher in den ersten Tagen des Aprils jeden Jahres die Kreiswegekommission beruft und ihr die Berichte der Wegebezirkskommission zur Kenntniß bringt. Es fand hierauf die Wahl der Einschätzungskommission für die klassifizirte Einkommensteuer pro 1876, sowie die Wahl der Kommission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen statt. Auch die Wahl der Kreiswegekommission und die der Wegekommissiarien wurde vorgenommen. Zum Schluß bewilligte der Kreistag den Bezirksamtsdienern statt 450 Mark wie auf dem letzten Kreistage beschlossen wurde, ein Gehalt von 540 Mark jährlich. Dem Kreistage wohnte auch Herr Polizeipräsident Staudy aus Posen, als Besitzer des Ritterguts Zakrzewo im hiesigen Kreise bei.

× **Wreschen,** 5. November. [Brandstifter. Todtschlag.] Mit herannahendem Winter mehren sich zumeist die Verbrechen gegen Eigenthum. Unsre Gegend macht von dieser traurigen Erfahrung keine Ausnahme. Diebstahl und Brandstiftung sind im hiesigen Kreise leider nichts Seltenes. Vor einigen Tagen ist es der Sicherheitsbehörde gelungen, nicht weniger als acht Brandstifter in dem Polizei-Distrikt Zerkow einzufangen und in dem hiesigen Gerichts-Gefängniß unterzubringen. Die Aufregung der Gemüther wurde aber durch die Nachricht über einen im benachbarten Dorfe Bsary verübten Todtschlag noch bedeutend erhöht. Ein dort wohnender Tagearbeiter hat seine, allerdings als liederlich bekannte Frau im Zorn erschlagen. Die gerichtliche Obduktion der Leiche ergab das schreckliche Resultat, daß der wüthende Mann seiner Ehehälfte gegen vierzig Kopfwunden mittelst eines Grabscheites und eines vierkantigen Stückes Holz und zwei Rippenbrüche durch Fußtritte beigebracht hat. Vor dem Untersuchungsrichter hat der Mörder, welcher bald nach der That den Tod seiner Frau beim Standesamt als in Folge Durchfalls eingetreten gemeldet, seine That eingestanden und hinzugefügt, daß er lieber den Kopf verlieren wolle, als mit solchem Weibe länger zusammen leben. Frühere Sühneversuche zwischen den Eheleuten sind fruchtlos ausgefallen und eine Ehescheidung konnte nach der Lehre der katholischen Kirche nicht eintreten! Dem Manne wird das Zeugniß eines ordentlichen und fleißigen Arbeiters gegeben.

J. **Inowrazlaw,** 5. November. [Stadtverordneten-Sitzung. Petition an den Handelsminister. Vortrag.] Am 2. d. fand hierselbst eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Hößiger, der Verdienste des verstorbenen Raths, Herrn Schlesinger, und die Versammlung gab ihrer Verehrung für den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. An Stelle des verstorbenen Rathsherrn Schlesinger wird der Kaufmann und Stadtverordnete Kartzig in das Magistratskollegium gewählt. — In der am 3. d. abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde u. a. eine Petition an das Handelsministerium, sowie an die beiden Häuser des Landtages beschlossen, in welcher um die endliche Ausführung der Schiffbarmachung der oberen Netze vom Goplo bis Nakel gebeten wird. — Am 2. d. hielt Hr. Salinendirektor Besser im hiesigen Handwerkerverein einen Vortrag über die Gesteinslagerung in Inowrazlaw und nächster Umgebung.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Zur Affaire Strousberg.** Aus Berlin schreibt der „B. C." unter dem 6. d.: Die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Dr. Strousberg seitens des hiesigen Stadtgerichts ist auf den Antrag eines anderen Gläubigers (nicht wegen des Antrages der Bevollmächtigten des Dr. Strousberg) erfolgt. Der betreffende Gläubiger hat vorhandene Baarmittel im Betrage von etwa 70.000 Thlr. nachgewiesen. Außerdem schätzt man das vorhandene Mobiliar auf einige 70,000 Thaler, die Bibliothek auf etwa 80,000 Thlr. Durch die Eröffnung des Konkurses ist die hiesige Masse, so geringfügig sie im Verhältniß zu den validirenden Verbindlichkeiten immerhin sein mag, vor jeder Verschleppung sichergestellt, so daß der Zurückkunft des Dr. Strousberg, der allein im Stande ist, in die verwickelten Angelegenheiten seiner Geschäfte Licht zu bringen, mit mehr Ruhe entgegengesehen werden kann. Nachdem sowohl in Böhmen als hier der Konkurs eröffnet ist, glauben wir, daß die in Moskau über Dr. Strousberg verhängte Schuldhaft nicht länger wird aufrecht erhalten bleiben können." — Durch das Fallissement Strousberg's ist bekanntlich die Firma Joseph Jaques in Berlin in Liquidation getreten. Hierdurch haben einige der bedeutendsten Wucherer Berlins kolossale Verluste erlitten, trotzdem sie die von St. akzeptirten und von J. girirten Wechsel zu fabelhaft hohen Damnos diskontirt hatten. Einer dieser Herren, die sich in den St.'schen Gläubigerversammlungen lebhaft an den Debatten betheiligten, können vorläufig ihren Verlust auf viele hunderttausend Mark beziffern, schreibt die „Volksztg."

Wie die wiener „Presse" mittheilt, werden auf den böhmischen Werken folgende Arrangements getroffen werden: Die bubnaer Waggonfabrik arbeitet die kleinen Vorräthe auf und es wird die Aktien-Gesellschaft, welche dieses Etablissement an Dr. Strousberg verpachtete, beziehungsweise verkaufte, da die Quoten nicht gezahlt worden, sich wieder in den Besitz desselben setzen. Die Arbeiter werden theils bei den städtischen Demolirungsarbeiten Beschäftigung finden, ein Theil dürfte nach den Heimathsorten dirigirt werden. Die Waggonfabriks-Gesellschaft ist Willens, die Eisengießerei in Bubna in Fortbetrieb zu erhalten. Diese könnte hundert Leute beschäftigen; der Waggonbau soll keine Fortsetzung finden, da Aufträge dermalen kaum zu erlangen sein dürften. Es sind Unterhandlungen eingeleitet, vom Kriegsministerium die Arbeit von Lafetten sich zu erwirken, um nur nicht ganz feiern zu müssen. In Holubka wird totaler Fabrikstillstand eintreten, da auf Staatshilfe keine Aussicht ist und es übrigens auch schwer möglich wäre, die Masseverwaltung als Industriellen fortwirken zu lassen. An einer industriellen Arbeitsaufnahme durch Strousberg wird bei dem schlechten Status, wie er sich herausgestellt, gezweifelt. Die Inventar-Aufnahme in Bubna wird bald beendet sein. Die meisten vorfindlichen Vorräthe, als dreißig Waggons, Eisen, Hölzer sind von Gläubigern vorgepfändet, einige Waggons, etwa acht Stück, sind für die Konkursmasse vorhanden und darauf hin hat die Filiale der Kreditanstalt den letzten Vorschuß, welcher für die Arbeiterlohnzahlung nothwendig war, hergegeben. Es wird auch diese Woche eine derartige Inpfandsetzung der neu fertig gewordenen Waggons nöthig sein, um die Lohnreste, mit welchen man den Arbeitern im Rückstande ist, auszahlen zu können.

Von Strousberg's Frau erzählt man sich, daß sie, als die Noth durch Thür und Thor einzog, ihren gesammten Schmuck verkaufte und den Erlös hierfür, ca. 300,000 Thlr. ihrem Gemahl übergab. (Unter den diversen Schmucksachen befand sich eine fünfreihige Perlenschnur, für die 20.000 Thlr. gelöst wurden) Ebenso hat die Frau Strousberg's die seiner Zeit für 1,750 000 Thlr. gekaufte und auf ihren Namen intabulirte Siegener Grube im März 1872 für 2,500 000 Thlr. wieder verkauft und das Geld den Unternehmungen ihres Mannes zugeführt.

** **Breslau,** 6 November. Eine Konferenz der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn mit Delegirten der Kaufmanns-Vorstände hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Lentze am Donnerstag Mittag im hiesigen Direktionsgebäude der Oberschlesischen Eisenbahn zu dem Behufe stattgefunden, auf Wunsch des Reichseisenbahnamtes auch für das Gebiet dieser Bahn eine dem elsaß-lothringischen „Eisenbahnrathe" nachgebildete Institution ins Leben zu rufen. Es waren die Handelskammern von Breslau, Bromberg, Posen, Sorau und Thorn, der landwirthschaftliche Zentralverein für Posen und die stettiner Kaufmannschaft vertreten. Letztere durch den Chefredakteur der „Ostseezeitung", Herrn Dr. Otto Wolff; die breslauer Kammer durch die Herren Bülow, Grunwald und Dr. Eras. Der oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein, der in Oberschlesien die Existenz von Handelskammern überflüssig macht, hatte keine Einladung empfangen, und so blieb die oberschlesische Montanindustrie vorläufig unvertreten.

Ueber die künftige Organisation der „Eisenbahnkonferenzen der Oberschlesischen Eisenbahn" theilt die „Schl. P." Folgendes mit: Zunächst sollen in denjenigen zum Bahngebiet gehörigen Distrikten, wo Handelskammern und kaufmännische Korporationen nicht bestehen, geeignete kommerzielle Vereine zur Entsendung von Delegirten aufgefordert werden, und wo auch solche Vereine fehlen, will man einzelne hervorragende Vertreter des Handels oder der Industrie direkt zur Theilnahme an den Berathungen der Konferenz auffordern. Es konnte selbstverständlich nicht daran gedacht werden, diesen Zusammenkünften eine beschließende Gewalt beizulegen: vielmehr wird es sich lediglich um eine Meinungsäußerung der Interessenten handeln, bei welchen die Direktion in der Lage ist, theils sich zu informiren und über die Wünsche der Interessenten aufzuklären, theils ihre gegentheiligen Anschauungen wirksam zur Geltung zu bringen. Durch die neue Einrichtung sollen Mißverständnisse auf beiden Seiten künftig verhütet werden. Was die Kompetenz der Eisenbahnkonferenz anbetrifft, so hat man sich dahin geeinigt, daß in der Regel solche Beschwerden, welche geschäftsordnungsmäßig von einem Kommissariate der Oberschlesischen Eisenbahndirektion ressortiren, auch nicht vor die Konferenz sollen gebracht werden können, die sich nur mit solchen Angelegenheiten beschäftigt, deren Erledigung Sache des Direktoriums ist. Die Konferenz soll zwei Mal im Jahre ordentliche Sitzungen halten, deren Termin jedesmal in der letztvorhergegangenen Sitzung definitiv festgestellt wird. Wenn kein hinlängliches Material zur Verhandlung vorliegt, so kann die ordentliche Sitzung ausfallen. Außerordentliche Sitzungen können von der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn nach freiem Ermessen, auf Antrag der Eisenbahn-Interessenten aber nur dann einberufen werden, wenn mindestens fünf Mitglieder darauf antragen. Die Einberufung erfolgt dann durch die k. Direktion innerhalb vier Wochen, vom Eingange des Antrags an gerechnet. Anträge für eine ordentliche oder außerordentliche Sitzung der Konferenz müssen mindestens 14 Tage vor deren Zusammentritt der Direktion eingereicht werden und bedürfen, um auf die Tagesordnung zu kommen, der Unterstützung durch noch zwei Mitglieder neben dem Antragsteller. Die k. Direktion ist in der Stellung von Anträgen resp. in der Bezeichnung von Verhandlungsgegenständen nicht beschränkt. Die nächste (erste ordentliche) Sitzung der Konferenz soll am 14. Februar n. J., Vormittags 11 Uhr, stattfinden.

Nachdem diese Absprachen getroffen waren, konnten die Verhandlungen, welche mehr nur den Charakter einer Vorbesprechung gehabt hatten, geschlossen werden. Im Kreise der Delegirten, die theilweise eine weite und beschwerliche Reise hatten antreten müssen, um nach einer kaum anderthalbstündigen Geschäftsordnungsdebatte wieder entlassen zu werden, herrschte eine gewisse Verstimmung darüber, daß seitens der königlichen Direktion nicht Vorbereitung getroffen worden war, um nach Feststellung der Geschäftsordnung auch noch die eine oder andere nicht rein formale Frage zu verhandeln. Man wollte den Eindruck empfangen haben, als liege der königl. Direktion an der ganzen von Berlin her angeordneten Einrichtung nicht eben viel und als werde daher der Erfolg von diesen durch die Oberschlesische Eisenbahn einberufenen Konferenzen kein glänzender sein. Indessen dürfte sich diese Befürchtung wohl als unbegründet erweisen. Nachdem mehr solche Zusammenkünfte dahier werden stattgefunden haben, wird die königliche Direktion gewiß selbst finden, daß der Nutzen derselben durchaus nicht zu unterschätzen ist. In Elsaß-Lothringen und bei der königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Bahn in Berlin hat sich diese Einrichtung bewährt, welche auf der Idee beruht, daß die Eisenbahnverwaltungen und die Vertreter des Eisenbahnpublikums im mündlichen Meinungsaustausch weiter kommen, als mit einer büreaukratischen Auswechselung von Beschwerden, Repliken und Dupliken. So wird es auch hier ergehen: die praktische Erfahrung wird auf der einen Seite den Widerwillen beseitigen, mit dem man vielleicht zur Zeit an die neue Institution herangeht, auf der anderen Seite aber auch bewirken, daß man sich ein gewisses Maßhalten in den zu stellenden Forderungen und einen gewissen guten Ton bei den anzustrengenden Beschwerden zur ernsten Pflicht macht.

** **Thorn,** 5. November. Seit heute Morgen starker Eisgang, so daß die Weichsel-Schifffahrt für dieses Jahr als beendet angesehen werden darf, wenn nicht bald wieder gelinderes Wetter eintreten sollte. (D. Z.)

** **Brand der Zuckerfabrik von Voß in Itzehoe.** Durch eine am 3. d. M. ausgebrochene Feuersbrunst, deren wir bereits Erwähnung gethan, ist eins der größten industriellen Unternehmungen Holsteins, die große Zuckerfabrik von de Voß in Itzehoe total vernichtet worden. Die Fabrik beschäftigte ca 600 Arbeiter und importirte sehr bedeutend nach dem Inlande. Ueber die Versicherungssummen giebt das „Hamburger Fremdenblatt" folgende Daten: Die ganze Versicherungssumme beträgt ca. 5 Mill Mark, wovon 1 Million Herr de Voß Selbst-Versicherung beträgt. An dem Versicherungsschaden partizipiren, soweit bis jetzt bekannt, und zwar auf Bestände in der Fabrik, die Gladbacher mit 225 000 M., diverse französische Compagnien 240.000 M., Lübecker 200,000 M., Helvetia 181.575 M., Baseler 165 000 M., Union 125.000 M., Nord British 129 000 M., Leipziger 120.000 M., Berlin-Köln 120 000 M., Schlesische 100 000 M., Liverpool und London Globe 75.000 M., Westdeutsche 90,000 M., direkt in London versichert 100.000 M., Northern 60.000 M., Home 65,000 M., F. A. von 1843 45.000 M., Transatlantische 40 000 M., Britannia 37.500 M., Adler 36 000 M. Christiania 33,750 M., Oldenburger 30,000 M., Internationale 30,000 M., Azienda 30.000 M., Scottish Commercial 25,000 M., Securitas 22,500 M., London und Southwark 21,000 M., Nye Danske 20,000 M., Globe in Paris 20 000 M., Maschinen sind bei folgenden Gesellschaften versichert: Gladbacher 225.000 M., Berlin-Köln 180 000 M., Oldenburger 150,000 M., Baseler 135.000 M., Union 112,000 M., Liverpool und London Globe 90 000 M., deutscher Phönix 300,000 M., Westdeutsche V.-A.-G.-B. 90,000 M. Das Fabrikgebäude selbst ist bei der Landesbrandkasse versichert. Ferner sind noch mehrere zum Etablissement gehörige Speicher mit beträchtlichen Vorräthen abgebrannt resp. beschädigt, worüber Genaues noch unbekannt.

** **Antwerpen,** 5. November. In der heutigen Wollauktion waren 2029 B. angeboten, von denen 1829 B. verkauft wurden. Das

Geschäft war etwas belebter, Buenos Ayres-Wollen etwas besser gehalten. Montevideo-Wollen waren 20–25 Zentimes niedriger als im August.

** **Lütticher Loose.** Ziehung am 2. November. Auszahlung ab 1. April 1876

Nr. 32 316 a 25,000 Fr.
Nr. 66 854 70,986 109,491 a 1000 Fr.
Nr. 34,762 51,115 61 114 66,137 a 500 Fr.
Nr. 2248 11,006 31,273 33,828 49,230 57,613 60,287 89,269 101 861 106,197 a 200 Fr.
Nr. 1083 10,058 10,297 10680 11,190 12 041 13 107 13,461 13,630 19 768 32 750 33,535 34,680 35,356 43,199 49,872 51 555 52 088 55,702 57,176 59 182 59,376 60 197 61,873 62 283 63,223 63,318 66,940 67,786 67,866 69 049 69,063 73,219 73 450 74 238 76,120 80 588 83 130 85,136 88,926 89,476 95,119 102,150 111,185 112 610 115,019 116,254 116,604 a 100 Fr.

** **Stadt Genua 150 Fr.-Loose von 1870.** Ziehung vom 1 November, zahlbar 1. Februar 1876. a **100,000** Fr. Nr. 65 856. a **20,000** Fr. Nr 6809 a **5000** Fr. 55 673. a **2500** Fr. Nr. 10,589 62,049 a **1000** Fr. Nr. 5028 7114 14 502 31 639 60 927. a **500** Fr. Nr. 34 653 34,851 41,131 49,141 53 277 56,215 56,761 65 377 68,726 110,571. a **250** Fr. Nr. 3493 12,081 24,894 29,577 33,455 43,492 55,418 56,613.

Vermischtes.

* **Berlin**, 6 November. [Unterschlagung.] Der Vertreter eines bedeutenden burtscheider Hauses in Wollenwaaren am hiesigen Platze, Namens Eykelskamp, der auch eines der ersten Häuser von Verviers in Garnen hier vertritt und bedeutende Umsätze hier machte, ist der „Nat.-Ztg." zufolge flüchtig geworden. Eykelskamp hat seine Häuser seit Jahren hintergangen, er hat für verkaufte Waarenposten sich die Gelder behalten und den Häusern „Kellerwechsel", also werthlose Papiere dafür eingesandt, welche Manipulationen er durch jahrelange prompte Einlösung derselben zu verdecken wußte. Endlich aber brach, wie dies ja kommen mußte, das Gebäude zusammen und Eykelskamp suchte sein Heil in der Flucht, hier Frau und Kinder (die Frau ist kaum dem Wochenbett entstiegen) in Noth und Sorgen zurücklassend.

* **Eine erhebliche Unterschlagung** hat sich ein Comptoirdiener der „Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" in Berlin zu Schulden kommen lassen. Der Betreffende ist überführt und geständig, daß er seit dem Jahre 1868 fortdauernd bei der Post auf Rechnung der Gesellschaft Briefmarken entnommen, und demnächst in seinem Nutzen verwerthet hat. Daß er sich auf diese Weise allmählich erhebliche Beträge zu verschaffen wußte, geht aus der Thatsache hervor, daß bei einer durch die dortige Polizeibehörde vorgenommenen Haussuchung in der Wohnung des Schuldigen mehrere von der städtischen Sparkasse auf den Namen des Komptoirdieners ausgestellte Quittungsbücher über 1500 Mk., ein Hypothekeninstrument über 3000 Mk., zwei Quittungsbücher über 280 und 450 Mk., (welche Beträge von ihm als Spareinlagen beim breslauer Vorschuß-Verein eingezahlt waren), ein Portemonnaie, enthaltend 100 Mk., außerdem noch 158 Thlr. baares Geld und ein Flügelinstrument, im Werth von 540 Mk., vorgefunden wurden. Ueber den rechtmäßigen Erwerb jener Beträge konnte sich der Diener nicht ausweisen. In einem Lokale der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wurden 3 ihm gehörige Notizbücher aufgefunden, in denen 4 Viertelloose zur 4. Klasse der jetzt stattgehabten 152. königl. preußischen Klassen-Lotterie lagen, die der Komptoirdiener allein gespielt hat. Der Betrüger ist sofort verhaftet worden. (Schl. Ztg.)

* **Dem k. Balletdirektor** Paul Taglioni wurde während der Festvorstellung am Abend seines Jubiläums die Ehre zu Theil, mit seiner Familie in die kaiserliche Loge befohlen zu werden. Der Kaiser, der zum ersten Male nach der Reise nach Mailand wieder in der Oper erschienen war, stattete dem Jubilar seine Glückwünsche ab und äußerte sich etwa dahin, daß der Künstler, dessen Leistungen seine Zufriedenheit stets gefunden, die Huldigungen wohl verdiene, die ihm an seinem Ehrentage dargebracht seien; er freue sich, daß Taglioni von den fünfzig Jahren seines künstlerischen Schaffens sechsundvierzig in Berlin verlebt und wünsche, daß der Jubilar noch lange der Bühne und seiner Familie erhalten bleibe. Auch mit der Gattin des Jubilars und dessen beiden Töchtern, der Fürstin Windischgrätz und Fräulein Auguste Taglioni, unterhielt sich der Kaiser in huldvollster Weise und entließ alsdann unter gnädigen Ausdrücken die beglückte Familie.

⊙ **Breslau**, 7. November. [Prinz Albrecht. Frostschäden. Aus Oberschlesien. Mysteriöse Todesfälle. Hospital für Maurergesellen. Erlegter Wolf]. Die vor einigen Tagen hier verbreitete Nachricht daß der Prinz Albrecht das Kommando des sechsten Armeecorps übernehmen werde, ist hier sehr freudig begrüßt worden. Breslau hat, stets den Wunsch gehegt, ein Mitglied unseres Königshauses dauernd in seinen Mauern zu beherbergen, da es sich sehr wohl noch der angenehmen Zeit erinnert, in welcher der Kronprinz als Kommandeur des 11. Regiments mehrere Monate hier lebte. — Der zeitige Frost hat in der Provinz vielfachen Schaden an Rüben und Kartoffeln verursacht, fast überall ist ein Theil der Hackfrüchte noch in der Erde und wenn auch, wie dies heut den Anschein hat, nochmals lindes Wetter eintreten sollte, so sind doch bei 3 bis 4 Grad Kälte schon eine Menge Knollengewächse erfroren, die sich außer zur raschen Viehfütterung nicht weiter verwenden lassen. — Der Ausfall der Hackfruchternte ist übrigens ein so reichlicher gewesen, wie seit Jahren nicht und es sind uns Güter in der Nähe Breslau's bekannt, welche pro Morgen 250 bis 280 Zentner geerntet haben. — Aus Oberschlesien wird noch immer sehr über die Unsicherheit des Eigenthums geklagt; in den jüngsten Tagen wurden wieder Einbrüche aus Gleiwitz, Leobschütz und Umgegend gemeldet. Die Regierung hat dem allgemeinen Ruf nach Militär für Beuthen endlich Folge gegeben und ein Detachement von 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 35 Mann an den gefährdeten Ort gesendet. Hierdurch dürfte nun wohl das dortige Kreisgerichts-Gefängniß von einem Ueberfall der Elias'schen und Pystulka'schen Bande gesichert sein. — In hiesiger Gegend sind aus der abgelaufenen Woche einige mysteriöse Todesfälle zu melden und zwar ist in dem einen Falle ein bekannter Gastwirth eine halbe Meile von hier todt neben seinem Wagen und in dem anderen Falle ein hiesiger praktischer Arzt ebenfalls entseelt in einem nahe an Breslau gelegenen Walde aufgefunden worden. In beiden Fällen scheint Selbstmord ausgeschlossen. — Binnen Kurzem werden wir in unserer Stadt ein Hospital für erwerbsunfähige alte Maurergesellen entstehen sehen, das seine Gründung einem seit längerer Zeit verstorbenen wohlhabenden Maurermeister, resp. dessen Wittwe zu verdanken hat. In demselben sollen 32 invalide Maurergesellen Aufnahme finden und erhält jeder eine kleine aber bequeme Wohnung mit dem nöthigen Zubehör und einem Gärtchen, in welchen Räumlichkeiten der arbeitsunfähige Handwerker seine letzten Lebenstage miethelos verbringen kann. — Eine seltene Jagdbeute wurde am 1 d. M. in den herzoglich augustenburgischen Forsten bei Primkenau erlegt, indem auf einer Treibjagd durch einen der dortigen Förster ein Wolf erlegt wurde, welcher schon seit längerer Zeit die Gegend unsicher gemacht und wiederholt in den Dörfern Hunde an den Ketten zerrissen hatte. Von der Regierung war auf die Erlegung des Raubthieres ein namhafter Preis ausgesetzt.

Angekommene Fremde

8. November.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Massenbach nebst Gemahlin aus Binne, Direktor Molinek aus Schloß Reisen, Gebr. Grodecki aus Russ.-Polen, Mittelstaedt aus Birke, Dierig aus Langenbielau, Frhr. v. Massenbach aus Bialykosz, die Kaufl. Bonneval a. Plauen, Mättig aus Erfurt, Wittenmayer a. Pforzheim, Koch aus Chemnitz, Wolffsohn a. Berlin, Fuchs a. Breslau, Hartmann aus Liegnitz, Pietschker a. Halle a. S., Siefert aus Dresden, Huebner a. Gnesen, Rocholl aus Minden, Fischer a. Breslau, Radt aus Ostrowo, Forst-Direktor Wandrack aus Reisen, Fabrikbesitzer Sponnagel a. Liegnitz.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Willgeck aus Dolzig, Schönfeld und Mendelsohn aus Breslau, Doß aus Frankfurt, Schnerr aus Chemnitz, Hebenstreit aus Berlin, Zweig aus Hohenstein, Schimmel aus Elberfeld, Chotzen aus Ziegenhals, Hildebrand aus Emmrich, Kauth aus Meseritz, kgl. Bauführer Röttscher aus Dwinsk, Baumeister Haetze aus Bojanowo, Rittergutsbesitzer Haase aus Niedzwiady, Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce, Ingenieur v. Fink aus Wreschen

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG. Die Kaufleute Engel aus Breslau, Lorenz aus Jarotschin, Nowicki aus Glatz, Alkiewicz aus Miloslaw, Brauereibesitzer Grünberg aus Grätz, die Landwirthe Lang aus Junikowo, Goehde aus Niepruszewo, Lehrer Lehmann aus Schwerin a. W.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufmann Karl Janson aus Berlin, Cohn, Trautwein und Stud. Sikorski aus Breslau, Gutsbes. Piotrowski aus Thorn.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Glinski, v. Romocki und v. Sokolowski aus Polen, v. Bleciszewski aus Przeclaw, v. Kucner u. Frau aus Pijanowic, Gräfin Bninska aus Biezdrowo, v. Dziembowski aus Roszkowo, v. Morawski a. Jurkowo, v. Duszynski aus Gladkowo, v. Dabski aus Mamlier, v. Jaczynski aus Piaski, v. Otocki aus Gogolewo, v. Raczynski aus Psarskie, v. Taczanowski aus Pieruszyce, Schauspielerin Fryderici Jakowicka a. Italien. Baumeister Rakowski aus Miloslaw.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufl. Bauchwitz aus Landsberg a. W., Auerbach aus Thorn, Kaul aus Südamerika, Guttmann aus Berlin, Sieburth aus Wreschen, Schwentsohn aus Breslau, Jacob aus Tremessen, Lewin aus Zerkow, Röhmann aus Zirke.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufl. Frank a. Leipzig, Bernau aus Barmen, Wallwitz a. Dresden, Rittergutsbesitzer. v. Budziszewski aus Ostrowieczki, Rentier Heinike u. Frau aus Ratibor, Mineralogist Privin aus San Francisco, Wirthschaftsbeamter Rau aus Graudenz.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Borkowski aus Buk und Kasprzyk aus Stettin. Propst Schnizeberg aus Storchnest. Rittergutsbesitzer Lubominski aus Niewkowo. Geometer Borkowska aus Buk. Gutsbesitzer Naciejewski aus Gwozdzanki.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. November. Die „Politische Korrespondenz" enthält einen petersburger Brief, welcher den Zeitungsgerüchten über angebliche Rüstungen Rußlands entgegentritt und hervorhebt, daß sich diese angeblichen Rüstungen einfach auf die nach den eben beendeten Lagerübungen organisationsgemäß stattfindenden Standeswechsel der Urlauber und Rekruten und auf gleichzeitig durchzuführende Dislokationswechsel reduziren. — Der hiesige türkische Botschafter, Raschid Pascha, hat heute hier angezeigt, daß er in Folge seiner Ernennung zum türkischen Minister des Auswärtigen von dem hiesigen Posten abberufen sei.

Antwerpen, 5. November. In dem Fort Wommelghem ist heute ein im Bau begriffener Offizierpavillon zusammengestürzt; von den bei dem Bau beschäftigten Arbeitern sind 6 todt und mehrere andere schwer verletzt.

Haag, 6. November. Nach einem Bulletin des „Staats Courant" über das Befinden der Königin haben sich die Fieberanfälle nur in geringerem Grade wiederholt, dagegen haben die Brustschmerzen zugenommmen. Die letzte Nacht verlief etwas günstiger, so daß die Gefahr ein wenig gemindert erscheint.

Versailles, 6. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung haben sich die Bureaux konstituirt. Acht von den Vorsitzenden derselben gehören dem linken Zentrum und der Linken an, sieben den Fraktionen der Rechten. Der Herzog von Audiffret-Pasquier sprach der Versammlung seinen Dank für seine Wiederwahl zum Präsidenten aus. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies der Herzog auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Debatten hin, indem er hervorhob, daß die Versammlung jetzt im Begriff stehe, die politische Organisation des Landes zu vervollständigen und das Werk, welches man ihrem Patriotismus anvertraut habe, zu vollenden. Schließlich bat der Herzog die Versammlung, ihm ihr Vertrauen zu erhalten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Justizminister Dufaure auf eine Anfrage des Deputirten Franclieu, daß die Regierung am Anfange der nächsten Woche einen Preßgesetzentwurf einbringen werde, bei welchem die Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes in Berücksichtigung gezogen ist. Die Versammlung genehmigte darauf den Gesetzentwurf betreffend die Militärpflicht in Algerien.

Madrid, 5. November. Eine große Anzahl von Carlisten in Catalonien hat um Amnestirung nachgesucht; von den in Catalonien stehenden Truppen sind zwei Brigaden zur Nordarmee abgeschickt worden.

London, 5. November. Eine aus den Vertretern von Obligations-Inhabern der türkischen Anleihen von 1854, 1858 und 1871 bestehende Deputation ist heute von dem Staatssekretär des Aeußern, Earl of Derby, empfangen worden. Lord Derby gab derselben zur Antwort, es sei eine seit mehreren Jahren feststehende Gewohnheit der Regierung, jede Einmischung in Dinge, bei denen es sich um auswärtige Anleihen handele, abzulehnen. Jede derartige Einmischung würde deshalb lediglich einen nicht-amtlichen Charakter tragen können.

London, 6. November. Der Regierung ist ein Telegramm zugegangen, welches genauere Nachrichten über die Ermordung des britischen diplomatischen Agenten Birch enthält. Hiernach wäre derselbe in Passir Sala zwischen Rhota und Durian, am Perakflusse, während des Badens meuchlings ermordet worden. Ebenso ist auch sein Dolmetscher Brint getödtet und sind 4 Personen von seiner Begleitung verwundet worden. Eine Abtheilung Truppen und Polizisten sind von Singapore nach Perak zur Bestrafung der Thäter abgesendet. Der Gouverneur von Malakka hat sich zur Untersuchung des Mordes nach dem Perakflusse begeben. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, hatte der britische Gesandte Wade am 5. d. die Stadt noch nicht verlassen.

Lissabon, 6. Nov. Nach hier vorliegenden amtlichen Meldungen über die Verletzung des portugiesischen Gebietes am Kongoflusse durch die Engländer hat der englische Konsul in Loanda, bevor die englische Expedition gegen die Piraten an der Kongoküste sich in Bewegung setzte, die Erlaubniß des portugiesischen Gouverneurs dazu ausdrücklich nachgesucht und das englische Geschwader hat, nach Ausführung der ihm aufgetragenen Mission, Kongo verlassen, ohne durch irgend eine Handlung die Absicht darzuthun, das den Rechten der portugiesischen Regierung auf die Besitzungen am Kongoflusse zu nahe getreten werde.

Petersburg, 7. November. Die meisten russischen Blätter reproduziren die Journalartikel der auswärtigen Presse, zu denen die im russischen „Regierungsanzeiger" veröffentlichte Erklärung über die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel Anlaß gegeben hat und besprechen dieselben in günstiger, beifälliger Weise. — Die Beunruhigung, die durch die Zahlungseinstellung der Moskauer Kommerz Leihbank anfänglich hervorgerufen war, ist mehr und mehr im Schwinden. Wie der „Internationalen Telegraphen-Agentur" aus Moskau gemeldet wird, wäre sogar Hoffnung, daß die Gläubiger der Bank volle Befriedigung finden könnten. — General von Kaufmann wird in nächster Zeit aus Taschkend hier eintreffen.

Konstantinopel, 7. November. Der seitherige türkische Botschafter in Wien, Raschid Pascha, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Berlin, 8. Novbr. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag das Reichstagspräsidium in längerer Audienz.

Madrid, 7. Nov. Die heutige Versammlung der konstitutionellen Sagastisten war sehr zahlreich besucht. Sagasta sprach sich für König Alphons und im Geiste der Septemberrevolution, sowie für die verbesserte Konstitution von 1869 aus. Die Versammlung beschloß, an den Wahlen nicht theilzunehmen, wenn diese nicht frei sind.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Die für die Antheilseigner der Reichsbank bestimmten Bekanntmachungen werden außer in dem Deutschen Reichsanzeiger noch in folgenden Blättern:

für Bremen	in der Weserzeitung,
„ Breslau	„ „ Schlesischen Zeitung,
„ Cöln	„ „ Kölnischen Zeitung,
„ Dortmund	„ „ Westfälischen Zeitung,
„ Frankfurt a. M.	„ „ Frankfurter Zeitung und Handelsblatt,
„ Hamburg	„ den Hamburger Nachrichten,
„ Hannover	„ der Neuen Hannoverschen Zeitung,
„ Königsberg i. Pr.	„ „ Hartungschen Zeitung,
„ Leipzig	„ dem Leipziger Tageblatt,
„ Magdeburg	„ der Magdeburgischen Zeitung,
„ Mannheim	„ „ Rhein und Neckarzeitung,
„ München	„ den Neuesten Nachrichten,
„ **Posen**	„ der **Posener Zeitung,**
„ Stettin	„ „ Ostsee-Zeitung,
„ Straßburg i. Els.	„ „ Straßburger Zeitung,
„ Stuttgart	„ dem Schwäbischen Merkur

veröffentlicht werden. Dies wird gemäß § 30 des Statuts der Reichsbank hierdurch bekannt gemacht.

Barzin, den 3. November 1875.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bismarck.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 6. November. Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. November-Dezember 45 50, pr. Dezbr.-Januar — —, pr. April-Mai 49, 00. Weizen pr. November-Dezbr. 194, 50. Roggen pr. November-Dezember 156, 00, pr. Dezember-Januar 156, 00, pr. April-Mai 159 50. Rüböl November-Dezember 67, 00, pr. Dezember-Januar 67, 00, pr. April-Mai 69, 00. Zink 24. Wetter: Schön.

Köln, 6. November, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, hiesiger loco 21, 25, fremder loko 21, 75 pr. November 20, 55 pr. März 21, 75. Roggen matter, hiesiger loko 16, 25, pr. November 14, 30, pr. März (1876) 15, 75. Hafer fest, loco 18 50, pr. November 18, 95. Rüböl matter, loko 35, 00, pr. Oktober —, —, pr. Mai 36, 30. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 6 November. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11, 45, pr. Dezember 11, 45, pr. Januar 11, 65, pr. Februar 11, 85.

Hamburg, 6. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine matt. | Roggen loko still, auf Termine matt. Weizen pr. Novbr. 198 Br., 197 Gd., pr. Dezemb.-Januar pr. 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd. Roggen pr. November 150 Br., 149 Gd., pr. Dezember-Januar pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco und pr. Novbr. 68½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 70. Spiritus matt, pr. Novbr. 37, pr. Dez.-Jan. 37½, pr. April-Mai 38, Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 39. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum still, Standard white loko 11, 80 Br., 11, 60 Gd., pr. November-Dezember 11, 85 Gd., pr. Januar-März 12, 00 Gd. — Wetter: Regner.

Antwerpen, 6. November, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28. Roggen behauptet, Petersburg 18¼. Hafer fest. Gerste ruhig.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 28½ bez. u. Br., pr. November 28¼ bez., pr. November — bz. und Br., pr. November-Dezember 28¾ bz. Br., pr. Januar 29 Br. pr. Febr 28½ Br. Ruhig.

Amsterdam, 6 Novbr., Nachmitt. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. November 283, pr. März 301. Roggen pr. März 194.

Glasgow, 5. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 61 Sh. 6 d.

Liverpool, 5. November. Getreidemarkt. Weizen 2 d., Mehl flau. Mais 3 d. niedriger. Wetter: Naß.

Liverpool, 6. Novbr., Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig, Ankünfte ruhiger.

Middling Orleans 7¼, middling amerikan. 6 15/16, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4 fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾

Upland nicht unter low middling Januar-Lieferung 6¼ d.

Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 6 11/16 d.

London, 5. Novbr., Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40300, Gerste 21100, Hafer 10920 Qrts.

Feiner Weizen behauptet, anderer vernachlässigt. Angekommene Ladungen matt, schwimmende geschäftslos. Mehl sehr ruhig, Frühjahrsgetreide fest. — Wetter: Nachregen.

Produkten-Börse.

Berlin, 6 Novbr. Wind: S., schwach. Barometer 27,8. Thermometer + 6° R. Witterung: heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr 173–217 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 195–194,50–195 Rm. bz., Nov.-Dezbr. do, Dez.-Jan. —. April-Mai 211,50–211 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 150—175 Rm. nach Qual. gef, in änd. 165—172,50 ab Bahn, ruff 150,50–151 ab Kahn bz., per diesen Monat 151,50–152 bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. 153,50—154,50—155 bz., Frühjahr 157 158–157,50 bz, Mai Juni 156—157 bz — **Gerste** loko per 1000 Kilogr. 137—186 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 135—184 Rm. nach Qual. gef., ost- u. westpr. 155–174, pomm. u. meckl. 168—176, ruff. 155–174, böhm. u. sächs. 170–176 ab Bahnbz., per diesen Monat 165—164 50 bz., Nov.-Dezbr do. Frühjahr 171,50—171 bz. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 186 230 Rm. nach Qual., Futterwaare 175–185 Rm. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. – Rm. bz. — **Rübsen** per Okt. – Rm. bz. — **Leinöl** loko per 100 Kilgr. ohne Faß 59 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 63,8 Rm. bz, mit Faß —, per diesen Monat 66,9–66,6—67,9 bz., Nov.-Dezbr. do., Dez.-Jan. 66,3–66,6—67,8 bz., Jan.-Febr. –, April-Mai 69 69,5 bz — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 26 Rm. bz, per diesen Monat 25,4 bz, Nov. Dez. do., Dezbr.-Jan. 25,8 B, April Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. loko ohne Faß 46,5—46,3 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 48–47,6 47,8 Rm. bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. 48,3 48—48,1 bz., April-Mai 51,8—51,1—51,3 bz, Mai-Juni 52–51,4–51,6 bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 27,50 26,25 Rm., Nr. 0 u. 1 25,75–24,75 Rm. — Roggenmehl Nr. 0 23,50 22,25 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,95 21 Rm. bz., Novbr.-Dez. do. Dezbr.-Jan. 21,15—21,20 bz., Jan.-Febr. 21,40 bz., Febr.-März 21,50 bz., April-Mai 21,70 bz. (B. u. H.-Z.)

Breslau, 6. Novbr., Nachmittags.

Flau.

Freiburger 76. 75 do. junge — Oberschles. 140, 00 R. Oder-Ufer-St.-A 95 50. do. do. Prioritäten 103, 90 Franzosen 483, 50. Lombarden 178, 50 Silberrente 65, 30 Rumänier 29, 00 Breslauer Diskontobank 59 00 do. Wechslerbank 60,00. Schles. Bankv 80, 75. Kreditaktien 331, 00. Laurahütte 68, 75 Oberschles Eisenbahnbed. --,—. Oesterreich Bankn 178, 00 Russ. Banknoten 268, 00. Schles. Vereinsbank 87, 75 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,— Kramsta —, —. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl Oelf. —, —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6 Novbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr matt und wenig belebt

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203 20 Pariser Wechsel 80,65 Wiener Wechsel 176, 50 Franzosen*) 240¼ Böhm. Westb. — Lombarden*) 88½. Galizier 167½ Elisabethbahn 140¾. Nordwestbahn 119½ Kreditaktien*) 162¾ Russ. Bodenkr 85. Russen 1872 —. Silberrente 64⅝. Papierrente 61⅜. 1860er Loose 109⅞ 1864er Loose 301, 80 Amerikaner de 1885 99⅜ Deutsch-österreich. 74¼ Berliner Bankverein 72¼ Frankfurter Bankverein —. do.-Wechslerbank 68¾. Bankaktien 805, 00 Meininger Bank 79⅝ Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank 106¾ Hess. Ludwigsb. 95. Oberhessen 72¼

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 163½, Franzosen 241, Lombarden 89⅞. Reichsbank —.

Frankfurt a. M. 6 Novbr. Abends. [Effekten-Sozietät] Kreditaktien 164⅜, Franzosen 241⅜ Lombarden 90, Galizier 168 Reichsbank 151¾, 1860er Loose 109¾, Darmstädter Bank —. Schwankend.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 5. November. Vormittags 10 Uhr 20 Minuten. Kreditaktien 193. 50, Franzosen 275, 50, Galizier 149, 25, Anglo-Austr. 94, 50, à 93, 00, Unionbank —, —, Lombarden 102, 00 à 101 00. Sehr matt.

Wien, 6. November, Nachm. 12 Uhr 20 Min. Kreditaktien 192, 00, Franzosen 275, 00, Galizier 194, 25, Anglo-Austr 92 00, Unionbank —, —, Lombarden 100, 50, Napoleons 9 14. Fortdauernd angeboten.

Wien, . November, Nachm. 12 Uhr 45 Min. Kreditaktien 191, 50, Franzosen 275 00, Galizier 194 00, Anglo-Austr 91. 20, Unionbank —,—, Lombarden 100, 50, Napoleons 9, 14½. Spekulationswerthe matt. Valuta steigend.

Wien, 6 Novbr., Nachmittags 1 Uhr — Min. Kreditaktien 192, 30, Franzosen 275 00, Galizier 194, 00, Anglo-Austr. 91 80, Unionbank —,—. Lombarden 100 75, Napoleons 9,17½. Etwas besser.

Wien, 6 November. Spekulationswerthe schlossen matt. Renten und Bahnen schwächer. Valuta anfangs sehr steif.

[Schlußcourse.] Papierrente 69. 65 Silberrente 73 60 1854er Loose 105 50 Bankaktien 298, 00. Nordbahn 1710 Kreditaktien 191, 70 Franzosen 275 25 Galizier 194 25 Nordwestbahn 139, 00. do. Lit. B. 47, 00. London 114 00 Paris 45, 25 Frankfurt 55 60 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162 25 1860er Loose 111 20 Lomb. Eisenbahn 100 70 1864er Loose 133, 80. Unionbank 69 00 Anglo-Austr 91 30 Austro-türkische —, —. Napoleons 9. 15½ Dukaten 5, 41. Silberkoup. 105, 40. Elisabethbahn 162, 50 Ungarische Prämienanleihe 78. 10. Preußische Banknoten 1, 69¼

London 6. November, Nachmittags 4 Uhr

Konsols 94³⁄₁₆ Italien. 5proz. Rente 71¾. Lombarden 9. 3prz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz Russen de 1871 96. 5proz Russ. de 1872 96⅝ Silber 56¹⁵⁄₁₆. Türk. Anleihe de 1865 24⁷⁄₁₆ 6proz. Türken de 1869 28. 6proz. Vereinigt. St. pr 1885 103⅝. do. 5proz fundirte 103½. Oesterr. Silberrente 65¼. Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 92⅛ 6 prozent. ungarische Schatzbonds II. Emission 90½. Spanier 17½.

Paris, 6. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65. 50, Anleihe de 1872 103 65, Italiener 72 35 Franzosen 608, 75, Lombarden 222, 50 Türken 24, 40, Spanier 17¾ Matt.

Paris, 6. Novbr., Nachm. 3 Uhr Börse sehr matt, zum Schluß etwas besser.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 65, 50. Anleihe de 1872 103, 72½ Ende Okt. — Ital. 5proz. Rente 72 40 Ital. Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, —. Franzosen 610 00 Lombard. Eisenbahn-Aktien 223, 75. Lombard. Prioritäten 231 00. Türken de 1865 24 40 Türken de 1869 152 00 Türkenloose 71 50

Kredit mobilier 182, Spanier exter. 17,43, do. inter. 15³⁄₁₆,

New-York, 6 November, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 14⅞ Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 C. Goldagio 15⅜. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 116⅜ neue 5proz. fundirte 116. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1887 121. Erie-Bahn 17⅛. Zentral-Pacific 102¾. New-York Zentralbahn 104¼. Baumwolle in New-York 13⅜ Baumwolle in New-Orleans 12⅝. Mehl 5 D. 95 C. Raffin. Petroleum in New-York 13⅜. do. Philadelphia 13 Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C. Mais (old mixed) 75 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾ Kaffee (Rio-) 19½. Getreidefracht 8½

Berlin, 6 November. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die Börse eröffnete heute in wenig fester Haltung und ermattete in weiterem Verlaufe gänzlich; die Course erfuhren im Anschluß an die niedrigeren fremden Notirungen fast auf dem gesammten spekulativen Gebiet wesentliche Herabsetzungen, ohne daß das Angebot gerade dringend auftrat. Die im allgemeinen weichende Tendenz ist vielmehr hervorragend auf die herrschende Kaufluft und die erwähnten Course der auswärtigen Börsenplätze zurückzuführen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte für heimische Anlagen eine gute Festigkeit, während im übrigen Kassawerthe sich nur schwach behaupten konnten. Das Geschäft und die Umsätze blieben von geringem Belang, nur vereinzelt hatten spekulative Hauptdevisen sich größerer Regsamkeit zu erfreuen. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert. Im Privatwechselverkehr ermäßigte sich der Diskont bis auf 4⅜ für feinste Briefe.

Die österreichischen Spekulationspapiere setzten ausnahmslos matter ein, namentlich gaben Franzosen und Kreditaktien wesentlich nach bei verhältnißmäßig lebhaftem Geschäft, während Lombarden zwar gleichfalls matt, aber ruhiger waren.

Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu wenig veränderten Preisen ruhig. Türken waren niedriger angeboten, 1860er Loose und Italiener, wie auch Russische Fonds weichend; Russische Prämien-Anleihen sehr matt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe standen bei recht fester Tendenz in recht ruhigem Verkehr.

Prioritäten waren wenig verändert und ruhig.

In Eisenbahnaktien, Bankaktien und Industriepapieren blieb das Geschäft still; nur für Ultimowerthe sind größere Umsätze zu verzeichnen; Rheinisch-Westfälischen ziemlich fest; Diskonto Kommandit-Antheile angeboten, Hypothekenbank Spielhagen wesentlich matter, Laurahütte-Aktien schwächer.

Ultimo-Course. Per ultimo November für:

Berg.-Märk.	76,75a25bz.
Cöln-Mindener	89,75a25bz.
Dortmunder	8,50bz.
Disconto	114 50a14a15,50a14,50bz.
Italiener	71. 80a90bz.
Franzosen	419a491,50etw.a489,50bz.
Lombarden	179a177,50bz.
Oesterr. Credit	33 50a331 50a329bz.
Laurahütte	69a69,50a68,50bz.
Rheinische	106 75a25bz.
Türken	22 50a75a60bz.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 6. November 1875.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	104 25 bz
Staats-Anleihe	4	98 25 bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	90 6 bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	129 80 G
Kurh. 40Thlr.Obl.		258,00 bz
K. u. Neum.Schld	3½	— —
Oderdeichbau-Obl	4½	101,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 80 bz
do. do	3½	90 40 B
Br. Börsen-Obl	—	100,50 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,50 bz
do.	5	106,50 bz
Kur- u. Neum	3½	86,50 G
do. do.	4	84 B
do. neue	4½	101 80 bz
Ostpreußische	—	84,00 B
do. do.	4	93,20 B
do. do.	4½	100,00 bz
do. do.	—	— —
Pommersche	3½	83,70 B
do. neue	4	93,00 bz
Posensche neu	4	93, B
Schlesische	3½	84, G
Westpreußische	3½	83,50 bz
do. do.	4	92,00 bz
do. Neuland.	4	92 00 bz
do. do.	4½	90,80 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum	4	96. bz
Pommersche	4	95 75 bz
Posensche	4	94,75 B
Preußische	4	95,40 bz
Rhein.-Westf.	4	93,25 G
Sächsische	4	98,00 G
Schlesische	4	96 40 bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I	5	106, bz
do. II.	5	102, bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II	5	102,50 bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	103 75 G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb	4½	100,00 bz
do. (110rückz.)unk	5	105.00 bz G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100,50 bz
Rhein. Prov.-Obl	4½	—,—
Anhalt. Rentenbr	—	94, G
Meininger Loose	—	20, B
Mein. Hyp. Pfd.B.	5	100.00 bz
Hmb. Pr.A. v.1866	3	177,25 bz G
Oldenburger Loose	3	136, B
Bad.St.-E. v.1868	—	— —
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	119,50 bz
Neubad.35fl.Loose	—	142,00 bz B
Badische St.-Anl.	—	— —
Bair. Pr.-Anleihe	4	122,25 bz
Brschw. 20 Thl.-L.	—	82,00 bz G
Dess.St.-Präm.-A	3½	116. G
Lübecker do.	3½	174, G
Mecklenb. Schuldv.	3½	87 25 bz
Köln-Mind. P.-A.	3½	108,50 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	102,60 bz B
do. do. 1882 gek.	6	—,—
do. do. 1885	6	98,90 bz G
Newyork. Stadt-A.	7	100,10 bz B
do. Goldanleihe	6	96 60 bz B
Finnl. 10Thl Loose	—	40 50 bz G
Italienische Anl.	5	71 00 bz B
do. Tabaks-Obl	6	98,75 bz B
do. do. Reg.-Akt.	6	— —
Oester.Pap.-Rente	4⅕	61,30 bz B
do. Silberrente	4⅕	64,50 bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	105, bz
do. 100fl.Kred L.	—	331, B
do. Loose 1860	5	110,75 bz
do. Pr.-Sch.156	—	303, bz G
do. Bodenkr.-G.	5	88,50 G
Poln. Schatz-Obl	4	86,00 bz
do. Pfdbr.III.Em	5	—,—
do. Part.O.500fl	4	— —
do. Liqu.-Pfandb	4	63,10 bz G
Raab-Grazer Loos	4	79,25 B
Franz. Anl.71. 72	4	—,—
Rumän. Anleihe	8	102,50 G
Russ. Bodenkredit	5	83,25 bz G
do. Ctr.-Bdcr.-Pf.	5	91,40 bz
do. Nicolai-Obl.	4	84 00 B
Russ.-engl. A. v.62	5	100,25 B
do. " "	3	71,50 G
do. " v.70	5	102,50 bz
do. 5. Stiegl.Anl	5	83 60 bz
do. 6. " "	5	96 75 bz
do.Prm.Anl.de64	5	189 50 bz G
do. " " 66	5	184,00 bz
Türk. Anleihe 1865	5	22,75 bz
do. do. 1869	6	—,—
do. do. kleine	6	31,50 G
do. Loose (vollg.)	3	59, bz
Ungarische Loose	—	166 50 G
do. Schatzscheine	6	92 60 bz
do. kleine	6	92,70bz B
do. do. II. Em.	6	91,50 bz
do. kleine	6	91,50 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	61,75 G
Barm. Bankverein	3	82 50 bz G
Berg.-Märk. Bank	0	72 00 bz G
Berliner Bank	—	87,00 G
do. Bankverein	4½	73,70 bz B
do. Kassenverein	19	01, B
do. Handelsges.	7	89,00 bz
do. Wechslerbank	0	41,00 bz
do.Prod.u.Hdlsbk	10	83,75 bz B
Bresl. Discontobk	4	—,—
Bk.f.Ldw. Kwilecki	—	69 00 B
Braunschw. Bank	7	86, B
Bremer Bank	6	109, B
Ctralb. f. Ind. u. H	4	63 bz
Centralb. f.Bauten	5	6,60 bz G
Coburg. Creditbank	4	60 25 B
Danziger Privatbk	4	113 B
Darmstädter Kred.	4	108 25 bz
do. Zettelbank	4	91,50 G
Dessauer Kreditbk.	4	72,00 B
Berl Depositenbank	5	— —
Deutsche Unionsbk.	4	77,00 bz G
Disc. Commandit	4	114,50 bz B
Geraer Bank	4	88 25 bz G
Gewb. H. Schuster	4	22 90 bz G
Gothaer Privatbk	4	91 00 G
Hannoversche Bank	4	98,00 bz G
Königsberger V.-B.	4	80,10 bz G
Leipziger Kreditbk.	4	118,00 bz B
Luxemburger Bank	4	102,00 bz G
Magdeb. Privatbk.	4	98, G
Meininger Kredbk.	4	79,90 bz G
Moldauer Landesb.	4	45 G
Norddeutsche Bank	4	124,00 bz B
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7½	95 50 bz B
Ostdeutsche Bank	4	77,50 G
do. Produktenbk.	4	—, —
Oesterr. Kreditbank	5	—, —
Posener Prov.-Bk.	4	91 30 G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1,00 B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	88 bz G
do. Bankantheile	4½	165 75 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	112 25 bz G
Rostocker Bank	4	95,00 B
Sächsische Bank	4	117 25 bz B
Schles. Bankverein	4	79 30 bz G
Thüringer Bank	4	75,00 bz G
Weimarische Bank	4	67, bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	126 G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	90,50 B
do. II. Em.	5	99,00 bz G
do. III. Em.	5	97,50 B
Bergisch-Märkisch	4½	98 10 bz G
do. II.Ser.(conv.)	4½	99,00 bz
III.Ser.3 v.St.g	3½	85,25 bz B
do. Lit. B	3½	85 25 bz G
do. IV. Ser	4½	9 ,25 bz
do. V. Ser	4½	95 75 B
do. VI. Ser	4½	101,75 B
do. Düsseld.-Elb	4	—,—
do. II. Ser	4½	—,—
do. Dortm.-Soest		83 50 B
do. II. Ser.	4½	94,50 G
do. (Nordbahn)	5	101,75 bz
Berlin-Anhalt	4	94 50 G
do. do.	4½	99,50bz
do. Lit. B	4½	99,50 B
Berlin-Görlitz	5	101,75 bz
Berlin-Hamburg	4	92 50 B
do. II. Em	4	92,50 G
Berl.-Potsd.-Mgb Lit A u. B	4	89,50 bz
do. Lit. C	4	88 60 bz
Berl.-Stett. II.Em	4	92, bz G
do. III. Em.	4	92, B
do. IV. S.v.St.g	4½	101,50 bz B
do. VI. Ser. do	4	92,00 bz B
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	94, G
Köln-Krefeld	4½	—.—
Köln-Mind. I.Em	4½	100 60 bz
do. II Em.	5	103 25 bz B
do. do.	4	91,25 bz
do. III. Em	4	88 50 G
Köln-Mnd. IV.Em.	4½	91,50 bz G
do. V.Em	4	87 25 bz G
Halle-Sorau-Gub	5	89, bz G
Märkisch-Posener	5	103,00 G
Magdeb.-Halberst.	4½	95,50 B
do. do. 1865	4½	92 50 bz G
do. do. 1873	4½	91,00 bz
do. Wittenb.	3	70,10 G
Niederschl.-Märk.	4	95,75 G
do. II.S.a62½thlr.	4	94 G
do. c. I. u. II. Ser	4	95,75 G
do. con. III. Ser	4	94 G
Oberschl. Lit A	5	9 ,50
do. do. B	3½	84 50 B
do. do. C	4	90 B
do. do. D.	4	89,50 G
do. do. E	3½	85 25 G
do. do. F.	4½	100,10 G
do. do. G.	4½	97,25 B
do. do. H.	4½	100,50 bz B
do. Em. v. 1869	5	102,80 bz
Brieg-Neiße	4½	—,—
Kosel-Oderberg	4	92,50 B
do. III. Em.	5	103 00 G
Niederschl. Zweigb.	3½	75, G
Stargard-Posen	4	92, G
do. II. Em.	4½	98,75 B
do. III. Em.	4½	98,75 G
Ostpreuß. Südbhn.	5	102,00 G
Rechte Oder-Ufer I.	5	103 B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	—,—
do. v. Staate gar.	3½	87 G
do. III v.1858 u.60	4½	98 50 bz G
do. 1862, 64, 65	4½	97,75 bz B
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101 50 bz B
do. II Em	4½	101 60 bz G
Schleswig	4½	98 40 bz B
Thüringer I. Ser	4½	93, bz B
do. II. Ser	4	100,50 G
do. III. Ser	4½	93, bz B
do. IV. u. V. Ser	4½	99 75 G
Galz. Carl-Ludwb	4½	85 10 G
Kaschau-Oderberg	5	66,10 bz B
Ostrau-Friedland	5	62, G
Ungar.Nordostbhn	5	60,00 G
do. Ostbahn	5	56 50 bz B
Lemberg Czernowitz	5	69 50 G
do. II. Em	5	71,90 bz
do. III. Em	5	66 25 bz G
Mähr.Grenzbahn	5	61,50bz B
Oesterr.-Franz.St	4½	314 25 bz B
Oestr. Nordwestb.	5	81, G
Südöstr. Bhn(Lb)	3	227,10 bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	— —
do. do. de 1876	6	100,50 G
do. do. de 1878	6	102 50 G
Charkow-Azow	5	97. G
Jelez-Woronesch	5	96,80 G
Kozlow-Woronesch	5	98, bz B
Kursk-Charkow	5	97 00 bz
Kursk-Kiew	5	98 40 bz
Mosko-Rjäsan	5	100 90 bz
Rjäsan-Kozlow	5	98 25 G
Schuja-Iwanow	5	96,70 G
Warschau-Teresp.	5	97 00 bz
kleine	5	97 25 G
Warschau-Wiener	5	98 50 B
kleine	5	98 50 G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	19 10 bz G
Altona-Kieler	5	07,60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	109,40 bz B
Bergisch-Märkische	4	76 75 bz
Berlin-Anhalt	4	104,10 bz
Berlin-Görlitz	4	33 25 bz
do. Stammpr.	5	66 75 bz B
Balt. russ. (gar.)	3	57,00 G
Brest-Kiew	5	59, G
BreslauWarsch.S.	5	— —
Berlin-Hamburg	4	170,90 bz
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	64,90 bz G
Berlin-Stettin	4	119,75 bz B
Böhm. Westbahn	5	82 00 bz
Brest-Grajewo	5	31 00 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	76,75 bz
Köln-Minden	4	89,75 bz
do. Lit. B.	5	91 90 bz
Crefeld Kr.Kempen	5	0 60 G
Galiz.Carl-Ludw.	5	84 75 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	8,25 bz B
do. Stammpr.	5	18.00 bz G
Hann.-Altenbeken	5	10,50 bz
Löbau-Zittau	3½	— —
Lüttich-Limburg	4	12 25 bz
Ludwigshaf.-Bexb	4	173 80 bz
Kronpr.-Rudolph	5	52,50 bz
Märkisch-Posen	4	18, bz B
do. St.-Prior.	5	63 00 bz G
Magdeburg-Halb.	4	45,00 bz
do. St.-Prior.B	3½	48, bz B
Magdeb.-Leipzig	4	236,75 bz
do. Lit. B	4	88, bz G
Mainz-Ludwigsh	4	94,25 bz
Münster-Hammer	4	97 00 G
Niederschl.-Märk.	4	97 25 bz G
Nordh. Erf. gar.	4	23,00 bz
do. Stammpr.	4	22 25 bz B
Oberhess. v.St.gar	3½	72.50 bz G
Oberf. Lt A.C u.D	3½	139,50 bz G
do. Litt. B	3½	129 80 bz
Oestr.Frz.Staatsb	5	484 bz
do. Südb.(Lomb.)	5	—,—
Ostpruß. Südbahn	4	24 80 bz B
do. Stammpr.	5	68 50 bz B
Rechte Oderuferb.	5	94 25 bz
do. Stammpr.	5	103,50 bz G
Reichenberg-Pard.	4½	57,50 bz G
Rheinische	4	105,75 bz
do.Lit.B.v.St.g.	4	91,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	11,00 bz B
Russ.Eisb.v.St.gr	5	106,10 bz
Stargard-Posen	4½	100 50 bz G
Rum. Eisenbahn	5	29 00 bz
Schweizer Westb.	4	6 80 bz G
do. Union	4	3,60 bz
Thüringer	4	112 00 bz G
do. B. gar.	4	87,00 bz
Lamines Landen	4	0,70 B
Warschau-Wiener	5	934, B

Gold, Silber u. Papiergeld

Louisdor	—	— —
Souvereigns	—	20,35 G
Napoleonsdor	—	16,18 bz
Dollar	—	4.17 G
Imperials	—	16,65 G
Fremde Banknoten	—	99,86 bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99 925 bz
Oesterr. Banknoten	—	176,95 bz
do. Silbergulden	—	186,75 G
Russ. Not. 100 R.	—	269 35 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 100fl. 8T.	3	168,55 bz
do. do. 2M.	3	167,75 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	4	20,15 bz
do. do. 2M.	4	80,70 bz
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4½	80,75 bz
	4½	80,20 bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	—,—
Wien 100 fl. 8 T.	4½	176,90 bz
do. do. 2M.	4½	175,70 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	—,—
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	— —
Petersb. 100R. 3W.	5	268 50 bz
do. do. 3M.	5	265,80 bz
Warsch. 100 R. 8T.	4	268,40 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	61,00 B
Bazar-Actien	—	90, etw B
Bischweil. Tuch-Fb.	—	2 B
Berliner Papierfb	—	14, bz B
do. Bockbrauerei	—	52,50 G
do. Brauer. Tivoli.	—	88 50 bz G
Brauer. Patzenhof	—	97,50 bz
Brauerei Moabit	—	50,00 G
Bresl. Br.(Wiesner	—	— —
Deut. Stahl-F. A.	—	6,00 B
Erdmannsd. Spin.	—	23,50 B
Elbing. M. Eisenb		0 15 B
Flora, A.-Ges. Berl	—	9, bz G
Forster Tuchfabrik	—	— —
Gummifbr. Fonrob	—	42,50 G
Hannov. Masch.G (Egestorf)		23 bz B
Kön. u. Laurahütte	—	69, bz
Königsberg. Vulkan	—	— —
Nk-Schl. Maschin. Fabrik (Egells)	—	14, G
Marienhütte	—	51 75 G
Münnich, Chemnitz	—	0,75 G
RedenhütteAkt.-G	—	3 G
Saline u. Soolbad	—	44,80 G
Schles. Lein. Kramst	—	82,90 B
Ver. Mgd. Spr. Br.	—	20 10 bz
Vollbanku. Wollw.	—	30 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F. V.G.	—	7800 B
Aach. Rück-Vers.G.	—	— —
Allg. Eisenb. Vs.G.		1480 G
Berl. Ld. u. W.V.G.	—	695 G
do. Feuer-Vers.G.	—	1450 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	585 B
do. Lebens-V.-G.	—	2110 G
Colonia, F.-V.-G.	—	6300 G
Concordia, L.-V.G.	—	2020 B
Deutsche F.-V.-G.	—	730 bz
do. Trsp.-V.-G.	—	590 B
Dresd. Allg. Trs. V.	—	960 G
Düsseldorf. do.	—	950 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	— —
Fortuna, Allg. Vrs.	—	810 G
Germania, L.-V.G.	—	446 B
Gladbacher F.V.G.	—	1340 B
Kölnische Hag. V.G	—	— —
do. Rückvers. Ges.	—	480 B
Leipziger Feuerv. G.	—	6000 bz G
Magdb. All. Unf.V.	—	288 B
do. Feuer-V.-G.	—	5318 B
do. Hagel-Vers.G.	—	185 G
do. Lebens-V.-G.	—	284 B
do. Rückvers.-Ges.	—	—
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder. Güt. Ass.G	—	745 G
Nordstern, Leb. V.G	—	645 G
Preuß. Hagelvrs G.	—	310 B
do. Hyp. V.-A.G.	—	26, G
do. Lebens-V.-G.	—	300 B
do. Nat.-Vers.G.	—	757 G
Providentia, V.-G.	—	— —
Rhein.-Wstf. Lloyd.	—	550 B
do. do. Rück-V.G.	—	210 G
Sächsische do. do.	—	180 B
Schles. Feuer-V.G.	—	590 G
Thuringia, Vers.G.	—	570 B
Union, Hagel-Ges	—	300 B
do. See- u. Fl.-B	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.